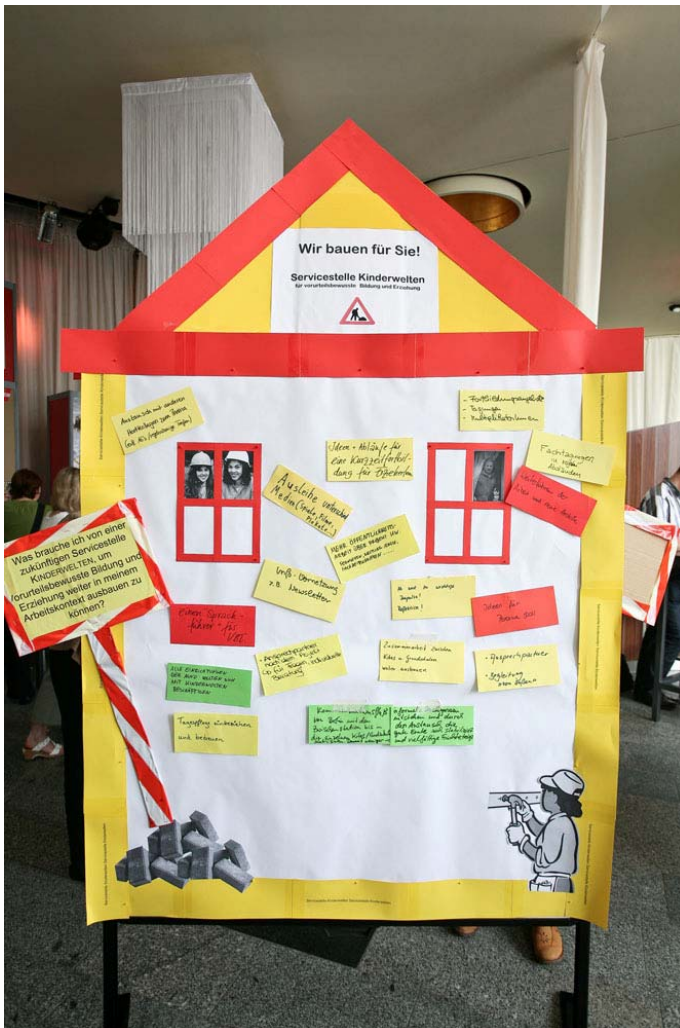




Nach der Tagung:

under construction...



Was brauche ich von einer zukünftigen Servicestelle KINDERWELTEN, um Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung weiter in meinem Arbeitskontext ausbauen zu können?

So hatten wir gefragt – und viele KollegInnen haben geantwortet – vielen Dank für eure zahlreichen Anregungen! (siehe unten)

Der Bedarf lässt sich folgenden Schwerpunkten zuordnen, die weitgehend mit dem übereinstimmen, was wir selbst damit vorhaben:

- Beratung
- Austausch/ Vernetzung
- Qualifizierungsangebote
- Materialien/ Arbeitshilfen/ Publikationen
- Öffentlichkeitsarbeit

Nach der Tagung gab es hierzu erfreuliche Entwicklungen: Die Mitarbeiterin der Bernard van Leer Foundation Jeanet van de Korput war sehr angetan von der Tagung und stellte in Aussicht, dass die Stiftung die Basisfinanzierung für den Aufbau einer

Servicestelle zur Verfügung stellen könnte. Henriette Heimgärtner vom Institut für den Situationsansatz/ INA gGmbH verhandelte mit ihr und entwickelte einen Antrag, der kurz darauf positiv beschieden wurde!

Nun sind wir auf der Suche nach weiteren Mitteln. Nach Abschluss des Projekts zu Ende August werden wir einige Zeit für die gründliche Konzipierung einer Servicestelle und auch für die Mittelakquise nutzen.

Und vielleicht auch einen Einwand aus der Auswertung bedenken: Jemand merkte an, die Stelle solle anders heißen, nicht „Servicestelle“. Stimmt, die Bezeichnung ist nicht wirklich schön. Wir freuen uns über Vorschläge!



DOKUMENTATION INTERNATIONALE FACHTAGUNG AM 11. JUNI 2010 IN BERLIN

Beratung

- Ansprechpartner für Fragen, individuelle Beratung
- Telefonische + e-mail Erreichbarkeit für MultiplikatorInnen
- Telefonische Beratungshotline
- Die Möglichkeit, mich mit Fragen/Problemstellungen zu Ausgrenzung und Diskriminierung an die Servicestelle wenden zu können

Austausch/Vernetzung

- Arbeitsgruppen/ regelmäßige Treffen
- Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch
- Austausch- / Reflexionsrunden vor Ort
- In regelmäßigen Abständen Organisation von „Vertiefungstagen“* für Multiplikatoren
- *Erarbeitung einzelner Themen + kollegialer Austausch
- Multiplikatoren-austausch zweimal jährlich
- Treffen für die jetzigen Beteiligten (mind. 1x im Jahr)
- Fachtagungen in regelmäßigen Abständen
- Regelmäßiger Austausch & Reflexion = Motivation
- Vertiefungstage zu verschiedenen Aspekten
- Internetforen
- Website für Info/Austausch
- Kinderwelten-Newsletter mit praktischen Ideen
- Zeitung / Info, was sich an verschiedenen Orten entwickelt

Arbeitshilfen/ Materialien/ Publikationen

- Medien-Ausleihe (Spiele, Filme, Plakate...)
- Zusammenstellung von bereits erprobten Ideen
- Dokus der verschiedenen Veranstaltungen
- „Ideenwerkstatt“ Veröffentlichung von Projektdokus – was haben wir wie umgesetzt
- Materialien zu unterschiedlichen Vielfaltsaspekten
- Aktuelle Praxismaterialien
- Aktualisierte Bücherlisten
- Hinweise auf Fachartikel die ihr als gut bewertet
- Info-Börse – Weiterentwicklung der bisherigen Materialien
- Fachtexte zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen
- Aus den gelungenen Praxisbeispielen der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung ein Praxisbuch erstellen
- Praxishandbücher, die die Themen aus verschiedenen Sichtweisen beleuchten (auch international)
- Weitere gute Bücher

Qualifizierung/ Fortbildungen

- Unterstützung und die Möglichkeit nachzufragen bei Fortbildungen
- Fortbildungsangebote
- MultiplikatorInnen-Kurse
- ReferentInnen-Pool
- Zu Persona Dolls
- Nachgehende Beratung von Kinderwelten – Kitas („audits“)
- Kitas, die vorurteilsbewusst arbeiten „zertifizieren“ / „Preise verteilen“
- Evaluation
- System für Konsultationskitas entwickeln + Praxisbesuche vermitteln + begleiten
- Qualifizierung der Träger
- Wissenschaftliche Begleitung + Reflexion für die Weiterentwicklung der Ausgrenzungsthemen
- Begleitung „von Außen, Projektbegleitung vor Ort